

harter Reichstagsbeschluss gefasst worden war, begab sich Karl V. nach Köln. Auf seine Einladung waren nämlich die Kurfürsten hier zusammengekommen, welche er bewog, seinen Bruder Ferdinand zum römischen Könige zu erwählen. *) Da er den Fürsten vorstellte, daß Deutschland, bei seiner häufigen Abwesenheit, eines Oberhauptes bedürfe, so trug man kein Bedenken, diese Wahl zu vollziehen (Jan. 1531). Die Krönung erfolgte zu Aachen.

Nun kannten aber die Protestanten den neugewählten König als einen ihrer eifrigsten Gegner, und die evangelischen Fürsten und Stände, das Schlimmste fürchtend, hielten es für nöthig, sich enger mit einander zu verbinden. Im Februar des Jahres 1531 traten daher neun protestantische Fürsten und elf Reichsstände in Schmalkalden zusammen und schlossen hier auf sechs Jahre ein Bündniß, der Schmalkaldische Bund genannt. An der Spitze dieses Bundes standen der Kurfürst Johann von Sachsen und der Landgraf Philipp von Hessen. Durch diesen Bund verpflichteten sich die Fürsten, den evangelischen Glauben sogar mit dem Schwerte in der Hand zu vertheidigen, falls sie und ihre Unterthanen dieses Glaubens wegen angegriffen werden sollten. Auch Luther, der den Kaiser bisher hochgeachtet hatte, wurde in eine neue Stellung gegen denselben gedrängt. Bis jetzt hatte er von jeder gewaltsamen Widerseßlichkeit gegen das Reichsoberhaupt, als von einer schweren Sünde, abgemahnt. Nun aber erklärte er offen und ehrlich: „Ich mag zwar nicht fürchten, der sonst so gnädige Kaiser werde gegen die Freunde des Evangeliums das Schwert ziehen. Sollte es aber dennoch geschehen, so sage ich, daß er als ein Knecht des Papstes und des Teufels handelt, und nicht als ein edler und ächter deutscher Kaiser. Dann gilt das Wort: Man muß Gott mehr gehorchen, als den Menschen!“

Die Befürchtung der evangelisch gesinnten Fürsten, daß sie bald einen ernsten Kampf zu bestehen haben würden, veranlaßte sie zu gewaltigen Rüstungen, welche ihren Eindruck auf den Kaiser auch nicht verfehlten. Vorläufig stand er jedoch von einem gewaltsamen Vorgehen gegen die Evangelischen ab, weil damals gerade So-

*) Ferdinand I., Karl's V. Bruder, vereinigte 1527 Ungarn und Böhmen mit seinen deutschen Erblanden.